Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 1 (1993)
Heft: 2

Artikel: Uber alli Grenzä
Autor: Dittli, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-962054

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UBER ALLI GRENZÄ

Ende 1992 erschien in Chur das Buch *Uber alli Grenzä. Walser Dialekttexte der Gegenwart.* Die Autorin Erika Hössli und der Splügner Lehrer Kurt Wanner haben diese Sammlung von Dialekttexten aus dem ganzen Walsergebiet betreut und herausgegeben. Die Publikation wurde von verschiedenen Stiftungen und Institutionen, auch vom Verein Schweizerdeutsch, finanziell unterstützt.

Ich will es gleich am Anfang zugeben: *Uber alli Grenzä* hat mich, im Unterschied zu anderer Dialektliteratur, vom ersten Moment an in seinen Bann geschlagen, und immer wieder nehme ich dieses Buch zur Hand, lese eine Erzählung und folge den Gedanken eines Autors.

Das mag am Thema an sich liegen, an den Walsern und ihrer Geschichte: Die mittelalterliche Wanderbewegung, die Leute aus dem Wallis über die Alpenpässe in die Täler südlich des Monte Rosa ins heutige Graubünden und hinaus nach Vorarlberg führte, hat auch heute, in der Zeit einer überbordenden Mobilität, nichts von ihrem Faszinosum verloren. Es mag auch daran liegen, dass *Uber alli Grenzä* ein sehr schönes Buch ist, im Innern wie im Äussern sorgfältig und leserfreundlich gestaltet, mit wenigen, sorgsam ausgewählten Fotografien und einem ansprechenden Umschlag des jungen Fotografen Michi Bühler.

Vor allem aber liegt es am Inhalt. *Uber alli Grenzä* ist ein breiter und packender Überblick über die Walser Dialektliteratur unserer Tage. Geographisch reicht der Bogen von Gressoney und Issime im italienischen Aostatal über das Pomatt und die Walserorte Graubündens bis ins vorarlbergische Kleine Walsertal. Auch das Oberwallis, die gemeinsame Heimat der Walser, kommt zum Zuge. Insgesamt sind 20 Autoren, elf von ihnen Frauen, mit Texten vertreten. Jeder Autor ist mit Bild und einem aussagekräftigen, persönlichen Portrait vorgestellt. Es sind ausnahmslos heute lebende Autorinnen und Autoren, vom 80jährigen Erwin Monterin, dem früheren Hüttenwart der Capanna Margherita auf dem Monte Rosa, bis zum 35jährigen Erich Jordan aus Simplon-Dorf. Ganz junge Leute fehlen, wie auch Kurt Wanner in seinem Vorwort festhält, ebenso verschiedene Walserregionen wie etwa Macugnaga, Bosco-Gurin oder das Averstal, wo leider niemand in seiner Muttersprache schreibt.

Die Herausgeber haben den Autoren einen weiten Spielraum gelassen Entsprechend vielfältig sind denn auch die Textgattungen dieser Sammlung: Er- zählungen und Anekdoten stehen neben Theatertexten, Ge-dichten und feinsinniger Lyrik. Inhaltlich reichen sie von unterhaltsamen Geschichten aus dem

Walsersii... dass het mit dem
Grind nüt z tuä. Mä is, wemäs ischt, fürr schich; äs ischt ä Teil va einä wiä nu än Huuffä anders au. Vlichter ischt mäs sogar, ooni dass mäs weiss.
(Erika Hössli, Splügen/Dürnten)

heimatlichen Walserort bis hin zur sehr persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Dass Texte von unterschiedlicher literarischer Qualität zusammenkamen, war wohl nicht zu vermeiden.

Mundarttexte zu lesen ist eher ungewohnt und deshalb nicht ganz einfach. Erika Hössli und Kurt Wanner erleichtern dem Leser den Einstieg, indem sie besondere Wörter und Wendungen eines jeden Autors jeweils in einer Liste erklären (was für ungewohnte Schriftzeichen wie ŝ, ê oder ą̣ leider unterblieb). Den Texten aus dem Aostatal und dem Pomatt haben die Herausgeber eine behutsame hochdeutsche Übersetzung beigestellt. Man ist ihnen für diese Hilfe dankbar, gehören doch etwa die Gedichte der Pomatter Lehrerin Anna Maria Bacher zu den besten dieser Sammlung.

Uber alli Grenzä ist eine Anthologie, eine «Blütenlese», im besten Sinne. Aus farbigen Textblumen entsteht ein bunter Strauss von Mundartliteratur, der eindrücklich die Lebendigkeit der Walser Dialekte zeigt.

Beat Dittli

***Uber alli Grenzä**. Walser Dialekttexte der Gegenwart, herausgegeben von Erika Hössli und Kurt Wanner, Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1992. – ISBN 3-905241-34-X, 317 Seiten, Fr. 45.–. (Zusammen mit dem Buch sind zwei Tonbandkassetten mit ausgewählten Beiträgen aller Autorinnen und Autoren erschienen).*

Gränza

Gränza see,
Gränza spürra
Gränza aanää, Gränza net übrträta.
Gränza bruuchts mängsmol.
Gränza macha au hia und doo gränzaloos frei.

(Angelika Stark-Wolf, Lech a. Arlberg)

Z läbä	***Das Leben***
Läbä,	*Leben,*
dü bêscht ä lêplächä Wil	*du bist ein zarter Augenblick*
fam Lêbä;	*von Liebe.*
dü bêscht en Toon	*Du bist ein Klang*
fa Litteri un fa Schattä;	*von Licht und Schatten*
dü bêscht äs ordälichs Kschpêl	*Du bist ein geordnetes Spiel*
fam Tzit;	*von Zeit.*
dü bêscht en Afang oni Enn...	*Du bist ein Anfang ohne Ende.*

(Anna Marie Bacher, Pomatt)